



**Mitteilungen der Deutschen
Gesellschaft für Gerontologie
und Geriatrie e.V.**

Mitglied der International
Association
of Gerontology (IAG)

Korrespondenzadresse:

Klaus Ingo Giercke
(Sekretär DGGG)
Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband Mittelrhein
Rhonestraße 2a
50765 Köln
Tel.: +49(0)2 21/57 99 81 70
Fax: +49(0)2 21/57 99 81 60
E-Mail:
klaus-ingo.giercke@awo-
mittelrhein.de

Geschäftsstelle der DGGG

Porstmann Kongresse GmbH
Alte Jakobstr. 77
10179 Berlin
Tel.: +49 (0)30/28 44 99-24
Fax: +49 (0)30/28 44 99-34
E-Mail: gs@dggg-online.de

Diese Mitteilungsseiten sind
im Internet abrufbar unter
der Homepage der DGGG:
www.DGGG-online.de

1. Bericht des Präsidenten

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

das neue Präsidium hat seine Arbeit aufgenommen und im Januar seine erste Sitzung in Hamburg abgehalten. Hier wurden vor allem die Produktivität der Sektion sichtbar: Der Sektion 1 ist es gelungen als kleinste Sektion die meisten neuen Mitglieder zu gewinnen, ein Resultat des persönlichen Einsatzes des neuen Vorsitzenden Meißner. Man bemüht sich um eine Öffnung zu den verschiedenen Feldern der experimentellen Gerontologie. Die Sektion 2 plant den nächsten Kongress gemeinsam mit der DGG in Fulda und Herr Gogol bemüht sich darum das Thema „anti aging“ seriös aufzugreifen. Die Sektion 3 plant eine gemeinsame Sektionstagung mit der Sektion 4 in Mannheim und bemüht sich so um Synergien und Interdisziplinarität. Beide Sektionen und ihre Vorsitzenden Zank und Hedtke-Becker sind auch besonders aktiv in Sachen Nachwuchsförderung und „student section“. Hier sind wir der „Sozial Holding“ Mönchengladbach sehr dankbar, dass sie unsere Gesellschaft in der Förderung der Studierenden in den nächsten Jahren unterstützen wird, mit je 5000 €. Dadurch kann künftig Studierenden die Möglichkeit eröffnet werden, an unseren Tagungen teilzunehmen und sich frühzeitig in den gerontologischen Diskurs zu begeben. Die Förderung ermöglicht uns auch, zwei Studierenden eine Teilnahme am IAG Kongress in Rio im Juni 2005 zu eröffnen. Damit trägt der IAG Impuls für die DGGG – man hat uns 800 \$ für den Aufbau einer „student section“ zur Verfügung gestellt – Früchte.

Es ist erfreulich, dass eine ganze Reihe von Kollegen aus Deutschland nach Rio reisen werden, Symposien mitgestalten, als

key speaker wirken oder in anderer Weise am Kongress aktiv beteiligt sind. Der Meldeschluss für abstracts wurde i. ü. auf den 28. 2. 2005 verlängert.

Das Präsidium hat sich in seiner Januar Sitzung einhellig dafür ausgesprochen, die Kooperation mit der DGG weiterzuentwickeln und auch in neuer Weise die Mitarbeit im Dachverband der wissenschaftlichen gerontologischen und geriatrischen Gesellschaft konstruktiv und transparenter als bislang zu gestalten. Es wurden Regelungen über den Turnus der Delegation beschlossen. Es erscheint uns sinnvoll, dass die verschiedenen gerontologischen Verbände kooperieren, sich gegenseitig informieren und dort wo nötig auch gemeinsam politisch Stellung nehmen. Zu einem gemeinsamen Kongress konnte sich das Präsidium allerdings nicht „durchringen“. Es soll bei Jahrestagungen bleiben, die auch die Identität der Gesellschaft pflegen und in der Hamburg (wieder) in positiver Weise erlebbare Interdisziplinarität Raum gibt. Angestrebt wird allerdings eine zeitlich und örtlich aufeinander abgestimmte Tagung mit der DGG in 2006.

Zu schaffen macht uns im Präsidium ein wenn auch überschaubarer Mitgliederschwund im Zusammenhang mit der Neuordnung der Geschäftsstelle und dem in 2004 neu einzurichtenden Einzugsverfahren für die Mitgliedsbeiträge. Hier ist es zu Fehlern gekommen, hier haben sich Mitglieder veranlasst gesehen, ihre Mitgliedschaft zu überdenken. Insbesondere Emeriti haben sich von der Gesellschaft verabschiedet, auch jahrelang sehr aktive. Das ist schmerzlich und ich hoffe darauf, dass sich manche ihren Schritt noch einmal überlegen. Die DGGG möchte auch denen,

die nicht mehr aktiv im Berufsleben stehen, Ort und Rahmen bieten, der Gerontologie weiterhin verbunden zu sein. Es ist i.ü. einer der Herausforderungen für das Präsidium, die Mitgliederzahl der DGGG auf „internationales

Niveau“ zu heben: die Schweizer Gesellschaft hat mehr Mitglieder als unsere. Gerontologische Forschung gewinnt an Bedeutung und das sollte sich auch niederschlagen in unserer Gesellschaft.

Ich wünsche unserer Gesellschaft und Ihnen ein produktives Jahr 2005

Ihr

Präsident
Prof. Dr. Thomas Klie

2. Bericht des Sekretärs

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für das vor uns stehende Jahr 2005 wünsche ich Ihnen und uns eine gute und erfolgreiche Arbeit im jeweiligen Arbeitsfeld und in unserer DGGG.

Für die vor uns liegende Zeit wünsche ich mir eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern in unserer Gesellschaft. Dabei liegt nach den nun überwundenen Schwierigkeiten um den Wechsel der Geschäftsstelle mir sehr an der Verstärkung der Mitgliederbetreuung. Es wäre für die Arbeit des Präsidiums und für mich sehr wichtig, von Ihnen zu erfahren, was wir besser machen können. Geben Sie uns Rückmeldung über die Inhalte der Mitteilungsseiten, den Webauftritt der DGGG oder machen Sie allgemeine Verbesserungsvorschläge. Wir wollen uns bemühen daraus ein Aktionsprogramm zu entwickeln.

Ich darf Ihnen mitteilen, dass das Präsidium auf seiner letzten

Sitzung sehr betroffen die Entwicklung der Mitgliederzahl zur Kenntnis genommen hat. Im Jahre 2004 standen 106 Austritten aus unterschiedlichen Gründen 63 Neuaufnahmen gegenüber. Bei den Austritten schmerzt es um so mehr, als sich darunter auch langjährige und verdiente Mitglieder unserer Gesellschaft befanden.

Es wird sehr darauf ankommen, wie wir alle gemeinsam eine Steigerung der Mitgliederzahl erreichen können. Als positives Beispiel sollte uns unsere Schweizer Schwestergesellschaft vor Augen stehen, die bei erheblich geringerer Einwohnerzahl annähernd so viele Mitglieder hat wie unsere Gesellschaft.

Aufgrund der Probleme bezüglich des Einzugs der Mitgliedsbeiträge im Jahr 2003 gibt es leider noch bei insgesamt 55 Mitgliedern Außenstände, teilweise aus dem Jahr 2003 bzw. aus dem Jahre 2004. Sicher ist Ihnen bewusst, wie sehr wir alle in den Zeiten

knapper Mittel auf die finanziellen Ressourcen angewiesen sind, um unsere satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen zu können. Bitte helfen Sie mit, die gute wirtschaftliche Situation unserer Gesellschaft durch einen zügigen Ausgleich oder ggf. durch Erteilung noch fehlender Einzugsermächtigungen zu unterstützen.

Abschließend möchte ich noch darauf hinweisen, dass Ihnen natürlich auch die Kolleginnen und Kollegen aus den Sektionsvorständen als Kommunikations- und Kooperationspartner/-innen zur Verfügung stehen.

Herzlichen Gruß

Klaus Ingo Giercke
(Sekretär der DGGG)

Kontakt

Klaus Ingo Giercke
Klaus-Ingo.Giercke@awo-mittelrhein.de

3. Protokoll der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie

am 8. Oktober 2004 ab 17.00 Uhr

Hörsaal B im Hauptgebäude der Universität Hamburg
Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg

anwesend: 114 ordentliche Mitglieder

Stimmrechtsübertragungen: 18

Vorhandene Stimmen beim Wahlgang: 106

Dauer: 17.00–19.00 Uhr

Tagesordnung

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung vom 27. September 2002

TOP 3: Bericht des Präsidenten

TOP 4: Bericht des Sekretärs

TOP 5: Berichte aus den Sektionen

TOP 6: Mitgliedsbeitrag fördernder Mitglieder

TOP 7: Ehrenmitgliedschaft

TOP 8: Vertretung der DGGG in nationalen und internationalen Gremien und Gesellschaften

TOP 9: Organzeitschrift

Ergänzt:

TOP 9a: Darstellung der kritischen Situation des DZfA in Heidelberg

TOP 9b: Einrichtung eines Studenten-/Promoventen-Arbeitskreises der DGGG

TOP 10: Entlastung des Vorstandes

TOP 11: Wahl des Präsident Elect und des Sekretärs

TOP 12: Zeit und Ort des nächsten DGGG-Kongresses

TOP 13: Verschiedenes

zu TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Nach Begrüßung der Anwesenden stellt die Präsidentin fest, dass zur Sitzung ordnungs- und fristgerecht eingeladen wurde und Beschlussfähigkeit entsprechend § 11, Abs. 1 der Satzung besteht. Die vorliegende Tagesordnung wird von der Versammlung angenommen und um folgende Punkte ergänzt:

TOP 9a: Darstellung der kritischen Situation des DZfA in Heidelberg durch Herrn Prof. Dr. Wahl

TOP 9b: Einrichtung eines Studentischen Arbeitskreises in der DGGG, Vorstellung durch Frau Dr. Zank

Die Satzungsänderung nach der letzten Mitgliederversammlung in Dresden 2002 wurde am 8.6. 2004 durch das Verwaltungsgericht in Berlin bestätigt.

zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung vom 27. September 2002

Das Protokoll wird angenommen (5 Enthaltungen, 0 Gegenstimmen).

zu TOP 3: Bericht des Präsidenten

Die Präsidentin berichtet über die wesentlichen Ereignisse und Aktivitäten in der Amtszeit 2002–2004. (Dieser Bericht wurde bereits veröffentlicht in der ZfGG, Ausgabe 4/2004, S. 329–331.) Eine Aussprache über den Bericht wird nicht gewünscht.

zu TOP 4: Bericht des Sekretärs

(Dieser Bericht wurde bereits veröffentlicht in der ZfGG, Ausgabe 6/2004, S. 488–495. Eine Vorabversion wurde während der MV verteilt.)

zu TOP 5: Berichte aus den Sektionen

Die Präsidentin bittet den Arbeitskreis Geragogik, nach den Berichten aus den Sektionen einen eigenen Bericht vorzutragen sowie die Mitteilungsseiten der ZfGG zur Veröffentlichung von Berichten zu nutzen.

Sektion I (Berichterstatter: Prof. Dr. Klaus Sames)

Der bisherige Sektionsvorstand stellte sich nicht mehr zur Wahl. Einstimmig gewählt wurden Herr PD Dr. med. Christoph Meißner zum Vorsitzenden der Sektion und Frau PD Dr. med. Stefanie Ritz-Timme zur stellvertretenden Vorsitzenden.

(Der Bericht der Sektion I wurde bereits in der ZfGG, Ausgabe 6/2004, S. 495–496 veröffentlicht. Berichterstatter: PD Dr. Christoph Meißner)

Sektion II (Berichterstatter: Dr. Ann-Kathrin Meyer)

Frau Dr. Meyer kandidiert nicht mehr für den Vorsitz. Herr Dr. Manfred Gogol wird zum neuen Vorsitzenden gewählt. (Der Bericht der Sektion II wurde bereits in der ZfGG, Ausgabe 6/2004, S. 496–497 veröffentlicht. Berichterstatter: Dr. Manfred Gogol)

Sektion III (Berichterstatterin: PD Dr. Susanne Zank)

Frau PD Dr. Susanne Zank wird mit 32 Stimmen als erste Vorsitzende bestätigt. Dr. Frank Oswald wird mit 29 Stimmen zum ersten Stellvertreter und Prof. Dr. Christoph Behrend wird mit 17 Stimmen zum zweiten Stellvertreter gewählt. (Der Bericht der Sektion III wurde bereits in der ZfGG, Ausgabe 6/2004, S. 498–499 veröffentlicht.)

Sektion IV (Berichterstatterin: Prof. Dr. Astrid Hedtke-Becker)

Frau Dr. Entzian kandidiert nicht mehr für den Vorsitz. Frau Prof. Dr. Astrid Hedtke-Becker wird zur neuen Vorsitzenden gewählt. (Der Bericht der Sektion IV wird in dieser Ausgabe der ZfGG unter der Rubrik „Sektionen“ veröffentlicht.)

*AK Geragogik (Berichterstatteerin:
PD Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz)*

Der Arbeitskreis möchte keinen Antrag auf Gründung einer eigenen Sektion stellen sondern mehr Einfluss in der Sektion IV bekommen. Es wird ein eigenes Symposium mit dem Titel „Bildung im Alter“ ausgerichtet. Jährlich werden 2-tägige Sitzungen des Arbeitskreises durchgeführt. Prof. Kolland wurde zum Sprecher des AK Geragogik gewählt. (Der ausführliche Bericht wird in dieser Ausgabe der ZfGG unter der Rubrik „Sektion IV“ veröffentlicht.)

zu TOP 6: Mitgliedsbeitrag fördernder Mitglieder

Der Beitrag, der bei der Erhöhung der Beiträge nicht mit angehoben wurde, soll weiterhin bei 117,60 € liegen. (einstimmig angenommen)

zu TOP 7: Ehrenmitgliedschaft

Es wird ein Antrag auf Ehrenmitgliedschaft gestellt: Herr Prof. Dr. Schachtschabel wurde schriftlich vorgeschlagen, Herr Prof. Dr. Hofecker hält eine Begründungsrede, in der er vor allem die Qualität der Wissenschaft, die Innovationskraft sowie die Verdienste von Prof. Schachtschabel um den Fortbestand der experimentellen Gerontologie und das Fortbestehen der Sektion I in der DGGG hervorhebt.

Die Ehrenmitgliedschaft wird von der Versammlung bestätigt (3 Enthaltungen, 0 Gegenstimmen) und Herrn Prof. Schachtschabel in Abwesenheit verliehen.

zu TOP 8: Vertretung der DGGG in nationalen und internationalen Gremien und Gesellschaften

Dr. Meyer und Dr. Döhner haben die DGGG in den Sitzungen der IAG beim Europäischen Kongress in Barcelona vertreten. Die IAG wurde in IAGG umbenannt.

Herr Dr. v. Kondratowitz, DZA berichtet über die Sitzung in Barcelona und weitere Aktivitäten der Behavioural, Social Science and Research Section der IAG. Es herrsche viel Konkurrenz zwischen den einzelnen Fachgesellschaften. Er plädiert dafür, dieses europäische Netzwerk mehr zu nutzen und neue Perspektiven zu entwickeln. Als derzeitiger Präsident der Sektion ist er dafür Ansprechpartner.

Im Nationalen Suizid-Präventions-Programm ist die DGGG durch Herrn Dr. med. Swoboda, Würzburg vertreten.

zu TOP 9: Organzeitschrift

Die Präsidentin äußert die Zufriedenheit des Vorstandes über die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Steinkopff-Verlag und damit eine zitierfähige Zeitschrift zu haben.

zu TOP 9a:

Herr Prof. Dr. Wahl stellt die kritische Situation des DZfA in Heidelberg vor, das eine Stiftung öffentlichen Rechts ist mit einer paritätischen Beteiligung von Bund und Land. Ab 1. 1. 2005 wird dieser Vertrag gekündigt, es besteht eine Weiterförderung bis 2007 mit progressiver Reduzierung. Der Bereich Entwicklungsforschung konnte nicht neu besetzt werden, da das Land den bereits ergangenen Ruf zur Besetzung einer Professorenstelle wieder zurückgenommen hat. Dieser Bereich muss nun geschlossen werden und damit wird auch der Fortbestand des gesamten Hauses, v.a. auch als interdisziplinäre Einrichtung in Frage gestellt. Prof. Wahl bittet die DGGG und das Präsidium um eine Stellungnahme zum Erhalt des DZfA als interdisziplinäre Einrichtung, wo auch die Alternsbiologie institutionalisiert ist (einmalig in Deutschland).

Diesen Wunsch bestätigt die Versammlung (5 Enthaltungen, 0 Gegenstimmen).

zu TOP 9b:

Frau Dr. Zank berichtet über die Aktivitäten des Vorstandes, bei der IAG Gelder zur Gründung einer „Student Section“ zu beantragen. Diesem Antrag wurde entsprochen. Vor allem die Sektionen III und IV bemühen sich um eine Vernetzung des Forschungsnachwuchses. Sie bittet die Versammlung um Zustimmung zur Gründung eines studentischen Arbeitskreises in der DGGG. Die Versammlung stimmt einstimmig zu.

zu TOP 10: Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wird ohne Gegenstimmen entlastet (das Präsidium enthält sich).

zu TOP 11: Wahl des Präsident Elect und des Sekretärs

Herr Prof. Dr. Igl leitet die Wahlkommission.

Für die Funktion des Sekretärs wird Herr Giercke (25 Jahre Mitglied in der DGGG Sektion IV) vorgeschlagen. Er nimmt die Kandidatur an und wird von der Versammlung bestätigt (1 Gegenstimme, 1 Enthaltung).

Für die Funktion des President Elect liegen keine Vorschläge vor. Es gibt keine Wahl.

Den Rest der Mitgliederversammlung leitet Prof. Klie als neuer Präsident. Er dankt seiner Vorgängerin Frau Dr. Meyer und dem Past-Sekretär Frau Dr. Döhner herzlich für ihre Arbeit und die Vorbereitung des Kongresses. Sein weiterer Dank gilt Herrn Prof. Oswald, dem Past-Präsidenten, der dem neuen Vorstand entsprechend der Satzung nicht mehr angehören wird. Die Programmatik für seine Amtszeit ist bereits in dem ersten Bericht des neuen Präsidenten in der ZfGG, Ausgabe 6/2004, S. 486–487 nachzulesen.

Zu TOP 12: Zeit und Ort des nächsten DGGG-Kongresses wurde nicht festgelegt. Freiburg wird in Erwägung gezogen.

zu TOP 13: Verschiedenes

Herr Prof. Dr. Kaiser berichtet, dass der DGGG ein audiologi-

sches Archiv der letzten 30 Jahre über Rundfunksendungen zum Thema Gerontologie und Geriatrie übergeben wurde. Sollte sich jemand dafür interessieren und das Material aufarbeiten wollen, so steht Prof. Kaiser für Anfragen zur Verfügung.

Hamburg, November 2004

Dr. Ann-Kathrin Meyer
Präsidentin der DGGG
(2002–2004)

Dr. Hanneli Döhner
Sekretär der DGGG (2002–2004)

4. Aus den Sektionen

4.1 Sektion I: Experimentelle Gerontologie

Liebe Mitglieder,

allen Mitgliedern der DGGG möchte ich ein erfolgreiches und gesundes Neues Jahr wünschen. Erfreulicherweise konnten bei der Präsidiumssitzung am 11.01. 2004 fünf neue Mitglieder in der Sektion I aufgenommen werden. Wir freuen uns ganz besonders, dass Prof. Graham Pawelec aus Tübingen und Prof. Dr. Lothar Rink aus Aachen der Sektion beigetreten sind, die unseren Kreis sicher bereichern werden. Beide beschäftigen sich schon lange mit der Immunmodulation mit steigendem Lebensalter und verfügen zudem über ausgezeichnete internationale Kontakte. Ferner begrüßen wir sehr herzlich PD Dr. Andreas Simm und Dr. Marten Szibor aus Halle, die sich beide mit der Alterung des Herzens befassen. Herr Dr. Simm richtet vom 23.–25. 9. 2005 in Halle eine internationale biogerontologische Tagung aus (Cardiovascular Aging: From Molecular Biology to Clinical Per-

spective), zu der er sowohl Grundlagenforscher als auch Kliniker herzlich einlädt. Das Arbeitsgebiet des fünften Neumitglieds, Frau PD Dr. Marie Cristina Polidori aus Düsseldorf umfasst oxidativen Stress und seine Folgen für den Alterungsprozess, besonders unter dem Aspekt des Morbus Alzheimer.

Die ersten im Rundschreiben angeregten Profile der Mitglieder der DGGG-Sektion I sind erfreulich schnell zugesandt worden und werden demnächst auf der Homepage der DGGG integriert. Die übrigen Interessenten werden gebeten, dies so schnell wie möglich nachzuholen. Gerade durch eine Vielzahl wechselseitiger Kontakte, die über ein solches Forum leicht möglich sind, können der biogerontologischen Altersforschung in Deutschland neue Impulse verliehen werden.

Vom 13.–15. 10. 2005 findet die Sektionstagung I im Institut für Medizin- und Wissenschaftsgeschichte in Lübeck statt. Das

Institut befindet sich im Herzen von Lübeck, d.h. in der Altstadt, so dass die wichtigsten Sehenswürdigkeiten problemlos zu Fuß erreicht werden können. Besonders angesprochen sind Mitglieder der Sektionen I und II, da der Kongress neben Aspekten der Grundlagenforschung auch klinische Therapieoptionen beleuchten soll. Ferner soll auf diesem Kongress allen interessierten Arbeitsgruppen in Deutschland die Möglichkeit gegeben werden, ihre Ergebnisse zu präsentieren, um ein tragfähiges Konzept eines Netzwerkes der biogerontologischen Grundlagenforschung zu entwickeln.

Freundliche Grüße

Christoph Meißner

Kontakt:

PD Dr. med. C. Meißner
christoph.meissner@rmed.uni-luebeck.de

4.2 Sektion II: Geriatriche Medizin

1. Im Rahmen der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG) in Berlin vom 28.–30. 10. 2004 hat ein Abstimmungsgespräch zwischen

den Vorständen der Fachgesellschaften DGGG, DGG und Bundesarbeitsgemeinschaft Klinisch-Geriatriischer Einrichtungen (BAGKGE) zur Zukunft

der DRG-Projektgruppe stattgefunden, bei dem die DGGG durch Fr. Dr. Meyer (Hamburg) vertreten wurde.

2. Auf Einladung der BAGKGE fand am 18. 11. 2004 ein Abstimmungsgespräch zwischen den Fachgesellschaften zur Ausbildung geriatrischer Tageskliniken im Fallpauschalensystem statt, an dem für die DGGG Herr Dr. Neubart (Woltersdorf) teilnahm.
3. Am 6. 11. 2004 fand in Frankfurt die Delegiertenkonferenz der AWMF statt, bei der die Gesellschaft durch Dr. Gogol (Coppenbrügge) vertreten wurde. Wichtiger Punkt auf dieser

Tagung war neben den Berichten aus den Gremien die Berichte zur Fortentwicklung des DRG-System.

Bedeutsam ist die Entscheidung künftig Leitlinienvorhaben bei der AWMF anzumelden, damit künftig eine bessere Abstimmung zwischen den Fachgesellschaften erfolgen kann und dass ein neues Prädikat „AWMFLeitlinie“ vergeben werden soll.

Vorgestellt wurde ferner die Forderung nach einem nationalen

Studienregister, zur Registrierung aller durchgeführten Studien, um Einflüssen durch Teil- oder Nicht-Publikationen auf die wissenschaftliche Öffentlichkeit besser entgegenwirken zu können.

Dr. Manfred Gogol
(Coppenbrügge)

Kontakt:

Dr. med. Manfred Gogol
gogol@krankenhaus-lindenbrunn.de

4.3 Sektion III: Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie

Kontakt:

PD Dr. Susanne Zank
zank@ipg-berlin.de

4.4 Sektion IV: Soziale Gerontologie und Altenarbeit

Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie Sektion IV am 7. 10. 2004 in Hamburg

Anwesend: 65 Mitglieder, 4 Nichtmitglieder als Gäste

Leitung: Hildegard Entzian,
Helmut Wallrafen-Dreisow,
Anke Buhl, Astrid Hedtke-Becker

Zu TOP 1

Bericht aus dem Präsidium
(Hildegard Entzian)

Die Kooperation mit den Mitgliedern des Präsidiums gestaltete sich für die Sektion IV im Berichtszeitraum effektiv und kooperativ, gekennzeichnet durch schnelle Wege, Transparenz und Regelmäßigkeit. Schwerpunkte waren

1. Öffentlichkeitsarbeit: Der Flyer „Älterwerden hat Zukunft“ wurde erstellt, die Homepage verbessert und das Konzept der „Gelben Sei-

ten“ in der Fachzeitschrift ZfGG sektionsnäher gestaltet.

2. Abfrage/Aktualisierung der Adressen: Dies hat zu vielen Austritten geführt, aber durch die Neueintritte ist es zu einer ausgeglichenen Bilanz gekommen. Zum Oktober 2004 hat die Gesellschaft 1194 Mitglieder, davon sind 503 der Sektion IV zugeordnet.

3. Geschäftsstelle der DGGG: Diese war bisher bei Vincentz angesiedelt. Diese Kooperation wurde Ende letzten Jahres beendet. Eine Vielzahl von kleineren und größeren Versäumnissen und Missverständnissen über die Aufgabenwahrnehmung hatte zu ineffektiver Arbeit geführt. Ein grober Fehler, der seine Auswirkungen jetzt noch zeigt, war, dass die Mitgliederbeiträge für 2003 nicht eingezogen wurden. Im August

2004 wurden folglich dann die Beiträge für zwei Jahre eingezogen. Dies war der Anlass zu Austritten. Letztendlich wurden verloren gegangene Zinsen dann ausgeglichen. Die darauf folgende Kooperation mit Porstmann Kongresse GmbH brachte dann auch Schwierigkeiten mit sich: Dr. Hanneli Döhner wird diesbezüglich als Sekretär unserer Gesellschaft in der Gesamtmitgliederversammlung am 8. 10. 2004 einen Vorschlag machen. Der Sekretär muss deutlich entlastet werden, aus diesem Grund wurde u. a. der Beitrag erhöht.

4. Max-Bürger-Preis: In Dresden war es 2002 zu Konflikten mit dem Sponsor des Preises gekommen, der kurzfristig ausstieg. Bisher konnte kein neuer Sponsor gefunden werden. Der Margret

Baltes Preis dagegen wird vergeben.

5. Fachtagung in Kiel zu den DRGs: Im April 2004 führte das Präsidium eine Fachtagung mit insgesamt 180 Teilnehmern zu den Auswirkungen der Diagnostic Related Groups durch. Für 2005 ist in Kiel eine Tagung zum Thema Wohnen geplant.

6. Politische Mitwirkung: Am Runden Tisch der Bundesregierung war die DGGG bisher nicht vertreten, allerdings haben Herr Klie und Frau Meyer Gespräche mit den Staatssekretären für Gesundheit und für Soziales geführt. Das Präsidium hat zudem verschiedene Stellungnahmen abgegeben, z. B. zur Verbesserung der Früherkennung und Behandlung von Demenzerkrankungen.

7. Finanzen: Jede Sektion hat 3 Euro pro Mitglied zur freien Verfügung. Die Sektion IV erhielt für ihre Veröffentlichung der Fachtagung 2003 im Mabuse-Verlag 2000,- Euro sowie 160,- Euro für die Auswertung der Befragung der Mitglieder. Insgesamt war die Gesellschaft sehr sparsam: in Bezug auf Reisekosten der Vorstands- und Präsidiumsmitglieder.

8. DVGG (Dachverband der gerontologischen Gesellschaften) Dazu berichtet Roland Schmidt: In Zukunft soll die Mitgliedschaft in der DVGG gebunden sein an die Mitgliedschaft im Vorstand der jeweiligen Gesellschaft. In der DGGG hat jede Sektion das Recht, dorthin ein Mitglied zu entsenden. Bisher Roland Schmidt diese Funktion wahrgenommen, stellt nun aber den Antrag, dass ein Mitglied des künftigen Vorstands, in der Regel der/die Vorsitzende regelmäßig an den Sitzungen teilnimmt. Über diesen Vorschlag stimmt die Mitgliederversammlung ab:

Der Vorschlag wird mehrheitlich angenommen.

TOP 2 Bericht aus dem Vorstand der Sektion IV

(Helmut Wallrafen-Dreisow, Anke Buhl, Astrid Hedtke-Becker)

1. Fachtagung der Sektion 2003 in Mönchengladbach

Die Sektionstagung der Sektion IV vom 15.-16. September in Mönchengladbach mit dem Thema „Autonomie alter Menschen fo(e)rdern – Entwicklung zukunftsfähiger Unterstützungsarrangements als gesamtgesellschaftliche Aufgabe“ ist mit 160 Teilnehmern und ohne finanziellen Verlust erfolgreich durchgeführt worden. Finanzielle Zuschüsse kamen vor allen Dingen vom Kuratorium Deutsche Altershilfe, aber auch vom BMFSFJ.

2. Umsetzung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung

Auf der Mitgliederversammlung der Sektion IV am 15. 9. 2003 war beschlossen worden, a) ein eigenes Forum für Studierende einzurichten, b) eine größere thematische Abstimmung auf den nächsten Jahrestagungen mit den anderen Sektionen, vor allem Sektion III vorzunehmen und c) eine Mitgliederbefragung durchzuführen. Alle drei Punkte wurden umgesetzt. Hier die Ergebnisse:

Zu a) Auf dem diesjährigen Kongress der DGGG wird erstmals ein spezielles **Forum für Studierende als Nachwuchskräfte in der Pflegewissenschaft** angeboten. Sabine Kühnert, Ev. Fachhochschule Bochum, hat es zusammen mit Susanne Zank von Sektion III organisiert. Allerdings kann es, trotz großen Interesses von Seiten Studierender, nicht durchgeführt werden, weil diese sich wegen des für sie hohen TN-Beitrags des Gesamtkongresses nicht angemeldet haben. In diesem Punkt muss für das nächste Mal eine Lösung durch das Präsidium gesucht werden.

Zu b) Die **Abstimmung mit anderen Sektionen** hat auf dem diesjährigen Kongress sehr gut funktioniert, die Interdisziplinären Foren verzeichneten einen großen Zulauf. Auch künftig soll hier die Kooperation gesucht werden.

Zu c) **Die Mitgliederbefragung** wurde durchgeführt. Die Ergebnisse im Einzelnen sind auf der Homepage der Sektion IV im Mitgliederbereich abrufbar (www.dggg-online.de).

Die Sektion hat 503 Mitglieder, 474 konnten angeschrieben werden, 120 haben geantwortet, also knapp ¼.

Die Geschlechterverteilung beträgt ca. 50%, die Mitglieder haben in der Regel Mehrfachqualifikationen und sind in Leitungs- und Multiplikatorenfunktionen tätig. Viele von ihnen geben vielfältige Mitgliedschaften und Funktionen an in Wissenschaftlichen und Fach-Gesellschaften, Bundesverbänden, Bundesarbeitsgemeinschaften, Vereinen und Wohlfahrtsverbänden als Vorstände, Geschäftsführung, Beiräte oder Sprecher.

Die drei großen Forschungsfelder, in denen die Mitglieder hauptsächlich tätig sind, sind Versorgungsforschung (mit den Schwerpunkten Netzwerke, Hilfebedarf, Migration, Institutionen), Biografieforchung und Pflegeforchung.

Groß sind die Wünsche an Vernetzung und Kommunikation untereinander, gleichzeitig ist eine hohe Bereitschaft festzustellen, sich aktiv in die Sektionsarbeit einzubringen.

Die häufigste Nennung dazu war die Mitwirkung in Arbeitskreisen/Arbeitsgruppen.

Dazu wurden folgende Themenkreise am häufigsten genannt: Konzepte für Demenzkranke Wohnkonzepte im Alter Pflege- und Versorgungsforschung Bildung im Alter (Geragogik)

Gerontologie als Beruf
Soziale Arbeit mit alten Menschen

Auch die Präsentation von Forschungsergebnissen wurde häufig genannt. Weitere Mitwirkungswünsche sind die Vorstandsarbeit, Vorbereitung von Tagungen sowie Gewinnung neuer Mitglieder.

An die Mitgliedschaft werden im Wesentlichen folgende Erwartungen an die Sektion gerichtet:
Durchführung von Fachtagungen und Kongresse/Sektionstagungen
Schneller Zugriff auf aktuelle Informationen in Forschung und Praxis
Funktion der Sektion als Netzwerk und Kontakt- und Infobörse

Darüber hinaus besteht Interesse an:
Informations- und Erfahrungsaustausch
Kontakte und Vernetzung
Entwicklung des Berufsbildes

Als Themen für künftige Fachtagungen/Sektionstagungen sind die folgenden am häufigsten genannt worden:

Generationenbeziehungen in Familie und Gesellschaft
Verknüpfung Wissenschaft – Praxis
Gerontologie als Beruf
Netzwerke auf struktureller und individueller Ebene
Wohnen der Zukunft für ältere Menschen
Gesundheitspolitik
Seniorenpolitik

Ein kurzes Fazit der Mitgliederbefragung:

Soziale Gerontologie entwickelt sich zu einem eigenen Berufsfeld.

Die Mitglieder der Sektion IV sind vielseitig vernetzt und engagiert.

Sie wollen auf kurzen Wegen informiert werden und sind bereit, sich stärker einzubringen, als dies bisher geschah.

3. Zur Jahrestagung in Dresden hat die Sektion IV den Kongressband für ihren Teil herausgegeben unter dem Titel „Entwicklungslinien im Gesundheits- und Pflegewesen“, der Ende 2003 im Mabuse-Verlag, Frankfurt erschienen ist. Auch die diesjährigen Beiträge werden unter dem Titel „Die Zukunft der gesundheitlichen, sozialen und pflegerischen Versorgung älterer Menschen“ im selben Verlag erscheinen.

TOP 3 Bericht aus den Arbeitskreisen

AK Geragogik
(Elisabeth Bubolz-Lutz)

Der AK Geragogik hat sich entschlossen, keinen Antrag auf Gründung einer eigenen Sektion zu stellen, sondern seine Anliegen innerhalb der Sektion IV weiter zu verfolgen und hier aktiv mitzuwirken. Er hat Astrid Hedtke-Becker das Vertrauen ausgesprochen, die Anliegen des Arbeitskreises innerhalb der Sektion IV zu vertreten.

Der AK erfreut sich eines regen Interesses von Kolleginnen und Kollegen aus dem Bundesgebiet, aber auch aus Österreich, der Schweiz und Frankreich.

Der Mitgliederkreis erweitert sich. Damit differenziert sich auch das Netzwerk kontinuierlich aus, in dem Geragoginnen und Geragogen an Hochschulen zusammenarbeiten.

Beim jährlichen Arbeitstreffen im Gästehaus der Universität Dortmund 2004 hat Käthe Schneider ihr Amt als Sprecherin des Arbeitskreises niedergelegt. Franz Kolland wurde als Sprecher gewählt. Elisabeth Bubolz-Lutz wird den Posten der Sprecherin im Januar 2005 zur Verfügung stellen.

Einige Mitglieder des AK bereiten Grundsatzveröffentlichungen zur Geragogik vor (Ludger Veelken, Sylvia Kade).

An der Universität Duisburg/Essen wurde von Studierenden

ein „Studentischer Arbeitskreis Geragogik“ gegründet, in dem sich Studierende verschiedener Hochschulen vernetzen können. Der studentische Arbeitskreis kooperiert eng mit dem AK-Geragogik.

Der AK unterstützt gezielt Forschungsvorhaben von Diplomantinnen und Diplomanden, Doktorantinnen und Doktoranden.

Etabliert haben sich verschiedene Fortbildungsgänge für Geragogik (z.B. in Köln) sowie intergenerationale Programme.

Es gibt derzeit zwei Institute für Geragogik („Europäisches Institut für Pflegeforschung, Lebensweltbegleitung und Geragogik“ und das „Forschungsinstitut Geragogik“ am Forschungs- und Entwicklungszentrum in Witten-Herdecke).

Internationale Kontakte werden gepflegt (mit EU und Kanada, Projekt „GERON“ mit dem „International Consortium for Intergenerational Programmes, ICIP).

Da aus den anderen Arbeitskreisen keine Mitglieder anwesend waren, musste auf weitere Berichte verzichtet werden.

TOP 4 Entlastung des Vorstands

Der bisherige Vorstand bat um Entlastung. Dies geschah ohne Gegenstimmen mit vier Enthaltungen.

TOP 5 Bestellung des Wahlausschusses und Neuwahl des Vorstandes

Zum Vorsitzenden des Wahlausschusses wurde einstimmig Gerhard Igl bestellt. Er zieht Rudolf Herweck und Gerd Nägele als Beisitzer heran und nimmt die Stimmrechtsübertragung von Erich Schützendorf auf Wolfgang Dannecker zur Kenntnis. Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit wird die Wahl vorgenommen.

Zur Vorsitzenden wird vorgeschlagen Astrid Hedtke-Becker,

Mannheim. Es wird einstimmig mit einer Enthaltung gewählt. Zu stellvertretenden Vorsitzenden werden gewählt Anke Buhl, Kiel (einstimmig bei drei Enthaltungen), Helmut Wallrafen-Dreisow, Mönchengladbach (einstimmig bei vier Enthaltungen) sowie Sabine Kühnert, Bochum (einstimmig bei fünf Enthaltungen). Alle gewählten Vorstandsmitglieder nehmen die Wahl an. Ausgeschieden ist Hildegard Entzian, Kiel als bisherige Vorsitzende, da der Turnus abgelaufen ist. Sie wurde mit großem Dank und guten Wünschen verabschiedet. Der neue Vorstand bedankte sich für die Wahl und gab folgende Vorhaben bekannt:

a) Die nächste Sektionstagung findet 2005 in der Umgebung von Mannheim am 29. und 30. Sep-

tember 2005 statt. Eine Kooperation mit Sektion III wird angestrebt. Arbeitstitel: Generationen in Familie und Gesellschaft (in einem zusammen wachsenden Europa).

b) Die Internetpräsentation für Sektion IV soll ausgebaut und nutzbarer gemacht werden.

c) Die Mitglieder sollen den Aussagen und Wünschen der Mitgliederbefragung entsprechend stärker einbezogen und vernetzt werden.

d) Studierende, vor allem der Pflegewissenschaften, sollen gezielter angesprochen und zu den Tagungen eingeladen werden bzw. Modalitäten für ihre Mitwirkung geschaffen werden s.o.

e) Der interdisziplinäre Austausch mit den anderen Sektio-

nen soll weiter fortgeführt und intensiviert werden.

TOP 6 Verschiedenes

Dank an die scheidende Vorsitzende Hildegard Entzian: Der Vorstand dankt für die vertrauensvolle, aktive Zusammenarbeit und bedauert ihr Ausscheiden in der Hoffnung, auch weiterhin als aktives Mitglied auf sie zählen zu können.

Für das Protokoll:
Mannheim, 30. 11. 2004

Astrid Hedtke-Becker
Vorsitzende DGGG Sektion IV

Kontakt:

Prof. Astrid Hedtke-Becker
astrid@hedtke-becker.de

5. Wir gratulieren

Vorstand und Präsidium der DGGG gratulieren herzlichst folgenden Mitgliedern, die zwischen dem 1.12. 2004 und dem 31. 1. 2005 ihren „runden“ Geburtstag feiern konnten:

zum 60. Geburtstag

Herr Dr. Wilhelm Koch-Bode aus Osnabrück (12. 12. 44)

Frau Dr. med. Christina Ding-Greiner aus Neckargemünd (27. 12. 44)

Frau Helga Ehlers aus Köln (5. 1. 45)

Herr Dr. Klaus-Peter Kühl aus Berlin (7. 1. 45)

Herr Meinhard Loibl aus München (7. 1. 45)

Herr Wolfgang Mahnkopf aus Mannheim (30. 1. 45)

zum 65. Geburtstag

Herr Hans-Peter Winter aus Köln (31. 12. 39)

Frau Prof. Dr. Krista Stosberg aus Erlangen (2. 1. 40)

Herr Dr. med. Wolfgang Zwingerberger aus Erlabrunn (28. 1. 40)

zum 70. Geburtstag

Frau Prof. Dr. Barbara Fülgraff aus Oldenburg (15. 1. 35)

6. Wir suchen weiter: Aktuell nicht auffindbare Mitglieder

Vielen Dank an die vielen Mitglieder, die sich gemeldet haben oder die uns Adressen von anderen mitgeteilt bzw. Hinweise dazu geliefert haben. Leider sind auch dieses Mal wieder einige neue dazu gekommen, bei denen unsere Post nicht zustellbar war. Bitte

geben Sie Ihre Informationen direkt an die Geschäftsstelle: gs@dggg-online.de. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Heide Bittner

Viktoria Boit

Sabine Brenner

Jürgen-Michael Ebel

Hanna Hermanova

Jörg Herrmann

Elzbieta Malewski

Joachim Matthes

Peter Schöttler

Margret Schumacher

Gerhard Vogel

Ursula Wedemeyer

7. Wir begrüßen

Vorstand und Präsidium der DGGG begrüßen ganz herzlich als neue Mitglieder unserer Gesellschaft in der

Sektion I:

Frau PD Dr. Maria Christina Polidori aus Düsseldorf
Herrn Dr. Marten Szibor aus Halle/Saale

Herrn Dr. Graham Pawelec aus Tübingen
Herrn Dr. rer. nat. Andreas Simm aus Halle
Herrn Univ.-Prof. Dr. Lothar Rink aus Aachen

Sektion II:

Herrn Dr. Thomas Hilmer aus Bremen

Herrn Dr. Werner Hageloch aus Hechingen

Sektion III:

Frau Michaela Nette aus Hildesheim

Sektion IV:

Frau Monika Lückener aus Warendorf

8. Kongresskalender

Januar 2005

28. 01. 05

1. Symposium zum Modellprojekt „Das Persönliche Pflegebudget am Start“
agp-efh@pflegebudget.de
München

Februar 2005

14.–15. 02. 05

Integrated Care Conference 2005
www.integratedcarenetwork.org
Dublin, Irland

17.–18. 02. 05

1. Europäische Konferenz zur Seniorenwirtschaft 2005
www.silvereconomy-europe.org
Bonn

16.–19. 02. 05

7. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie
www.ctw-congress.de/dggpp
Frankfurt/Main

24.–25. 02. 05

Neue Betreuungs- und Wohnformen und Heimgesetz
Dv2005@porstmann-kongresse.de
Berlin

März 2005

03.–05. 03. 05

4. Dt. Parkinson-Kongress der Dt. Parkinson-Gesellschaft
www.akmcongress.com/dpk2005
Frankfurt/Main

05. 03. 05

10. Ulmer Tagung für Alter(n)sfragen (UTA)
regine.faul@bethesda.ulm.de
Ulm

10. 03. 05

Zukunft der Pflege zwischen Hartz IV und bürgerschaftlichem Engagement
www.vincentz.net
Freiburg im Breisgau

12. 03. 05

9. Würzburger Geriatrie-Symposium
Tel.: 0931 7951-102
Fax: 0931 7951-103
Würzburg

12.–16. 03. 05

20. Arbeitstagung des Wildunger Arbeitskreises für Psychotherapie e.V. (WAP) Spielräume der Wirklichkeit
Was bewegen wir – was bewegt uns?
info@arbeitskreis-psychotherapie.de
Bad Wildungen

30. 03.–02. 04. 05

7. Deutsch-Türkische Tagung für Rheumatologie und Rehabilitation mit internationaler Beteiligung
info@rheumantalya.com
www.rheumantalya.com
Antalya, Türkei

April 2005

02.–06. 04. 05

111. Kongress der Dt. Ges. f. Innere Medizin „Internistenkongress“
Tel. 0611/30 79 46
Wiesbaden

06.–10. 04. 05

6. Jahrestagung der Dt. Ges. f. Palliativmedizin gem. mit European Association of Palliative Care
www.palliativmedizin.ukaachen.de
Aachen

14.–16. 04. 05

Internationaler Kongress Die Generation der Kriegskinder und ihre Botschaft für Europa sechzig Jahre nach Kriegsende: Unsere Kinder und Enkel sollen in Frieden zusammenleben ...

www.uni-frankfurt.de/
jubufo/kriegskindheit05
Frankfurt/Main

19.–20. 04. 05

1. Deutscher Kongress für Patientensicherheit bei medikamentöser Therapie
www.kongress-patientensicherheit.de
Saarbrücken

20.–23. 04. 05

8. Wiener Internationaler und 45. Österreichischer Geriatriekongress
www.wr.k.at/geriatriekongress
Wien, Österreich

28.–30. 04. 05

Forum zur psychosozialen Prävention, Therapie, Rehabilitation
www.forumrehabilitation.info
Hamburg

Mai 2005

06.–08. 05. 05

3rd Annual International Academy on Nutrition and Aging
agingsuccess@slu.edu
St. Louis, Missouri, USA

07. 05. 05

2. Steirischer Rheumatag
Ärztliche Fortbildung & Publikumstag der Österreichischen Gesellschaft für Rheumatologie
azmedinfo@media.co.at
Graz, Österreich

21. 05. 05

6. Hessisch-Thüringischer Geriatrietag der LAG Hessen/Thüringen der Bundesarbeitsgemeinschaft Klinisch-Geriatriischer Einrichtungen e.V.
klaus.weil@otto-fricke-krankenhaus.de
Bad Schwalbach

Juni 2005

05.–09. 06. 05

16. Internat. Congress on Parkinson's Disease (ICPD)www.parkinson-berlin.de
Berlin

15.–17. 06. 05

Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit– Krankenhaus Klinik Rehabilitation 2005
– Deutscher Pflegekongress 2005
info@hauptstadtkongress.de
www.hauptstadtkongress.de
Berlin

26.–30. 06. 05

XVIII World Congress of Gerontologywww.gerontology2005.org.br
Rio de Janeiro, Brasilien**Juli 2005**

02. 07. 05

15. Gerontopsychiatrische Arbeitstagung des Geriatrischen Zentrums am Universitätsklinikum Tübingen

„Migration und Alter“

frank.schwaerzler@med.uni-tuebingen.de
Tübingen**September 2005**

21.–24. 09. 05

4. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung in Verbindung mit den Wiss. Jahrestagungen der DGMS und DGSMwww.zvfk.de
Berlin

30. 09.–02. 10. 05

XVIII. Internationaler EURAG Kongress 2005janja.drole@infos.si
Ljubljana, Slowenien**November 2005**

03.–05. 11. 05

13. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG)www.dggeriatrie.de
Fulda

03.–04. 11. 05

19. SGG Kongress „Gepflegtes Altern“www.sgg-ssg.ch/deutsch/veranstaltungen/kongress.html
Bern, Schweiz

10.–12. 11. 05

EUPHA 2005 Conferencewww.eupha.org
Graz, Österreich**Dezember 2005**

01.–02. 12. 05

1. Nationaler Präventionskongress in Deutschland der DVGHP und der DGPH

cstolz@intercom-dresden.de

Dresden

Juni 2006**5. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung**www.zvfk.de
Mannheim/Ludwigshafen**September 2006**

14.–16. 09. 06

Xth International Conference European Group for Research into Elderly and Physical Activitywww.egrepa.org
Köln**Juni 2009**

05.–10. 07. 09

XIX World Congress of Gerontologybforette@noos.fr
Paris, Frankreich
Stand: 14. 1. 2005

Mehr unter:

www.medizinische-kongresse.de
www.sfu.ca/iag/calendar/index.htm

9. Sonstiges

Masterstudiengang Barrierefreie Systeme an der Fachhochschule Frankfurt am Main

Im Sommersemester 2005 beginnt an der Fachhochschule Frankfurt am Main der neue interdisziplinäre Masterstudiengang „Barrierefreie Systeme“ (BaSys). In ihm werden die Fachdisziplinen Pflege- und Sozialwissenschaften sowie Architektur, Informatik und Ingenieurwissenschaften integriert. Das Besondere an dem Studiengang ist, dass sowohl eine fachspezifische Qualifizierung in den Tätigkeitsfeldern der einzelnen Disziplinen erfolgt als auch in fachübergreifenden Projekten gemeinsame Fragestellungen mit Praxis- und Forschungsbezug bearbeitet werden.

Das Studium dauert 4 Semester und kann berufsbegleitend erfolgen,

Präsenzstudium und Fernstudium ergänzen einander.

Informationen über
www.fh-basys.de

4. KWA Symposium in Berlin

Gemeinsam mit dem KWA veranstaltete die DGGG am 14. 1. 2005 in Berlin ein Symposium zum Thema „Zukunft der Behandlungspflege im Heim“.

Es steht die dritte Prolongierung der vorläufigen Integration der Leistungen der Behandlungspflege in die Leistungspflicht der Heime an – auf Kosten der Bewohner bzw. der Sozialhilfeträger. Auf dem Symposium wurden Problemzonen der derzeitigen Regelungen, die aktuelle Rechtsprechung des BSG, die pflegewissenschaftlichen Positionen zur Behandlungspflege sowie Optionen der zukünftigen Gestaltung disku-

tiert: Zwischen Pauschalierung der Aufwände, persönlichen Budgets und Integrierter Versorgung.

Man war sich einig darin, dass die Zeit der neuerlichen Übergangsregelung intensiv dafür genutzt werden muss, um die diskutierten Optionen praktisch auszutesten und zu experimentieren. Zu den Diskutanten gehörten vors. Richter am BSG Dr. Ladage, Dr. Hildegard Entzian, Harry Fuchs, Helmut Hildebrandt, Susanne Schrader, Paul Schiffer, Prof. Dr. Thomas Klie.

XVIII World Congress of Gerontology in Rio

Der Meldeschluss für Abstracts wurde auf den 28. Februar 2005 verlängert. Weitergehende Informationen unter
www.gerontology2005.org.br